

Beilage zur Laibacher Zeitung.

Nro. 93. 1801.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach wird allen jenen, die auf den Verlaß der verstorbenen Susana Küster gebohrne Fächer, aus was immer für einem Rechtsgrunde einige Ansprüche zu stellen vermeinen, hiemit aufgetragen, daß sie solche den 9. k. M. Dez. Nachmittags um 3 Uhr bei diesem Stadtma- gistrat soweit anbringen, und rechtsgültig darthun sollen, widri- gens der Verlaß ohne weiters abgehandelt und den erklärten Erben eingeantwortet werden wird. Laibach den 6. Nov. 1801.

Für das bereits eingetretene neue Schuljahr 1802, kommen fol- gende Stipendien zu verleihen.

- a) Aus den Unterrichtsgeldern eines zu 30 fl.
- b) Von der Dominik Repischischen Stiftung unter Patronat des Landgerichtsherrn und Pfarrers zu Wippach eines zu 31 fl. 12 kr. für einen armen Studenten bis vollendet Philosophie.
- c) Von der Neschenischen Stiftung unter Patronat des Col- legii advocatorum eines a 41 fl. 7 15 kr. für Befreundte.
- d) Von der Adam Santnerischen Stiftung unter Patronat des Laibacher Metropolitan Kapitels eines a 25 fl. für Befreundte, in deren Abgang für Bürgersöhne von Laibach, sodann aber für andere arme Studenten.
- e) Von der Johann Jobst Weberischen Stiftung unter Pas- tronat des Stadtmaistrats zu Laibach eines zu 18 fl. 8 kr. für arme Bürgersöhne zu Laibach bis zur Rhetorik.
- f) Von der Kaspar Glavatizischen Stiftung unter Patronat des Landesfürsten eines zu 32 fl. für Befreundte.

Diejenigen also, welche eines dieser Stipendien zu erhalten wünschen, haben ihre an die respektiven Patronen zu stilisrenden Petitschriften binnen 6 Wochen bei dem hiesigen Studentenkonsell einzureichen. Laibach den 11. Nov. 1801.

Am 23. Nov., und die nachfolgende Tage jederzeit frühe von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr werden in dem Hause Nro. 50 in der Rossengasse verschiedene zu dem Verlaß des verstorbenen Thomas Kutternick städtischen Landgerichtsdienner gehörige Fahrnisse, als etwas Silber, Mannsrüstung, Kleidung, Wäsche Zinn, Kuchelgeschier, Einrichtung, Bücher, und mehr andere Sachen versteigerungsweise, gegen sogleiche baare Bezahlung hindaningegeben werden.

Magistrat Laibach den 30. Okt. 1801.

Durch die Verordnung vom 31. März d. J. ist der fremde Taback, welcher während der Anwesenheit der Französisch Truppen nach Österreich gebracht wurde, wenn er das Gewicht von drey Pfunden nicht überstieg, den Privaten zu ihrem Gebrauche gestattet worden: da nun seit diesem Zeitraum alle solche kleineren Vorräthe wahrscheinlich verzehret sind, so wurde durch das Hofdekret vom 20. v. M. zur Hindanhaltung aller Missbräuche mit fremden Taback verordnet, daß mit dem Anfange vom Monathe December des gegenwärtigen Jahres aller fremde Taback, wenn er auch bei Privaten und in was immer für einem Gewichte angetroffen wird, als Schleichwaare angesehen, und nach den allgemeinen Vorschriften, die in Beziehung auf fremden Taback bestehen, behandelt werden soll. Wien den 3. Nov. 1801.

Verlautbarung.

Für das bereits eingetretene Schuljahr 1802. sind von der Thomas Krönischen Studentenstiftung unter Patronat des Herrn Fürst Erzbischofes zwey Stipendien zu 68 fl. und von der Andreas Krönischen Studentenstiftung unter Patronat des hiesigen Stadtmagistrats gleichfalls zwey Stipendien zu 60 fl. für studirende, von Laibach oder Oberburg gebürtigte Junglinge zu verleihen. Diejenigen also, welche um eines dieser Stipendien zu werben gedenken, haben ihre an die respektiren Patronen zu stilisirenden Bittschriften binnen 6. Wochen bei dem hiesigen Stipendienkonses einzureichen. Laibach den 7ten November 1801.

Von dem Magistrat der k. k. Hauptstadt Laibach wird allen jenen, die an den Verlaß des an der Pollana Vorstadt sub. Haus

Nro. 16. verstorbenen Weinwirthen Joseph Groschel aus was immer für einem Rechtsgrunde einige Forderung zu stellen vermeinten, hiemit aufgetragen, daß sie solche den 28. Nov. d. J. Nachmittags um 3 Uhr am hiesigen Rathhouse sogeniß anmelden, und rechtsgültig darthun sollen, als im widrigen der Verlaß ohne weiter abgehandelt, und den sich legitimirenden Erben eingeantwortet werden wird. Laibach den 30. Okt. 1801.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach, wird die auf den 26. d. ausgeschriebene Abhandlungstagszählung der Gertraud Garzaroischen Verlassenschaft auf den 1. Dez. d. J. Nachmittags um 3 Uhr am hiesigen Rathhouse erstreckt, und mit dem Besatz bekannt gemacht, daß alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde etwas bei diesem Verlaß anzusprechen haben, sich am obbestimmten Tage sogeniß melden, und ihre Ansprüche darthun sollen, widrigens der Verlaß eingeantwortet werden wird. Laibach den 30. Okt. 1801.

In dem eine Stund außer Zilli in Untersteier an der Triestiner Kommerzial-Strasse liegenden Markte Sachsenfeld ist aus freyer Hand das Haus sub. Nro. 48. dem Markte unterstehend laudemial freye zu ebener Erde durchaus gewölbte aus 3 Zimmer, Küche, und 2 Kellern, dann im ersten Stock aus 4 Zimmern, 1 Vorsaal, und Gewölb bestehende mit tiefen Destreich belegte, und mit Ziegel eingedeckte Haus zu verkaufen, wozu 2 Stallungen auf 11 Pferde 2 detto auf 4 Kühe, und 1. Schweinstall Dröschthen, Schupfen, dann eine Getreidharpfe mit 8 Ständen gehören, nicht minder können zu diesem Hause beigegeben werden.

a. Ein beträchtlicher mit jungen Obstbäumen besetzter Haus oder Küchen Garten.

b. 5 Acker mit 18 Mezen Ansaat, und derselben Grasschlag an den Fürhäuptern.

c. Eine zweymärdige Wiese auf 4 Fuder Heu, und Grumath.

d. Ein laudemialmäßiger Dominical zehendfreien Mayerhof aus dem Mayerhäuschen, Biehstall, Dröschthen, und Harpfen bestehend, mit einer Hutweide auf 9 Stück Horn Bieh, wozu

e. An Aekern auf 14 Mezen Anbau, an Wiesen aber wenigst auf 200 Zenten Pferdfutter Fehlung gehören.

- f. Eine laudemialfreye Buchwaldung von 30 Toch.
- g. Ein Thanenwald welches aber pr 70 fl. ruklößbar ist.
- h. Eine laudemialmässige aus 3 Läufen, 2 Stämpfen mit 12 Schüssern, einer Brettersaag bestehende Mautmühle, wozu ein Gartel, eine Wiese auf eine Kuh ein Schuttkasten, Keller, zwey Wohnstuben, dann Küche und Schweinstall gehören, und endlich
- i. Zwey bergrecht, und Behendmässige in kleiner Entfernung von einander liegende Weingarten, welche in Durchschnitt auf 10 Startin Fehlung angenommen werden können, auch mit zu Erhaltung zweyer Weizerl-Familien erforderlichen Gehäusen. Acker, Wiesen, Obstbäumen, und Waldung versehen sind, nebst einen besondern Weingarthaus, worunter ein gewölbter Keller auf 15 Startin, dann 2 Preisen sich befinden.

Der Verkäufer ist auch bereit, jenem der das Haus, und diese sämtliche Realitäten zu erkaufen gedenket nicht nur billige Zahlungsbedingnisse zu machen, sondern auch sämtlichen Vorrath, an Viskualien, Vieh, Fourage, und Hauseinrichtungen, um einen anständigen Preis zu überlassen.

Nur muss noch beigelegt werden: das dieses Haus für einen Einkehr- oder Gasthaus auch geeignet, seye, nur haben sich Kauflustige bis Ende November d. J. persönlich an den Verkäufer zu verwenden, die Realitäten zu besichtigen, und den nicht übertriebenen Kaufschilling zu vernehmen. Markt Sachsenfeld 31. Okt. 1801.

Eröffnung verzeichniss.

- Den 17. Nov. Dorothea Wissiakin, Ledig, alt 58 Jahr, in der Krakau Nr. 30.
- — Helena Schluglin, arme, alt: 73 Jahr, im Bürgerspital Nr. 241.
- 18. Anna Maria Pschankowizin, Prosofens Tochter, alt 2 154 Jahr, in der Kaserne Nr. 39.